

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder, Simon, genannt Petrus, und seinen Bruder Andreas; ... Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.
(Mt 4,18–20)



Foto: Thomas Hinterholzer

Anrührer statt Anführer

Mir nach!

Welch ein Ruf. Welch ein ins Verderben führender Ruf!

Mir nach – plärren Anführer und Aufrührer.

Mir nach – der Ruf sammelt zu Raub und Verwüstung.

Mir nach!

Welch ein sanftes Wort. Welch ein Zutrauen zum Aufleben!

Mir nach – ist die Einladung eines Anrührenden.

Mir nach – sammelt zum Fest des Miteinanders und Füreinanders.

Kommt her!

Bin ich gemeint?

Ruft ein Führer oder ein Mitgeher?

Soll ich einen Führer stärken oder will mich ein Mitgeher bestärken?

Kommt her – ich hör den Ruf, aber ...?

Kommt her!

So rufen Flüchtlinge, die im Meer gegen das Ertrinken kämpfen.

Mir nach, sagt der, der ihnen übers Wasser zugeht.

Kommt her – ruft ein einsamer Mensch im Seniorenheim.

Mir nach, sagt der, der schon in seiner Seele wohnt.

Kommt her! Mir nach!

Jetzt und immer entscheidet sich:

Folge ich dem Locken Mächtiger

oder dem Werben eines Ohnmächtigen der Liebe?

Ernst Gansinger